

# Presse-/Medienmitteilung

## Biolandbau in Europa weiterhin auf Wachstumskurs

### FiBL präsentierte aktuelle Daten und Trends auf der Biofach

**(Frick, 22.2.2005) In Europa nimmt die biologisch bewirtschaftete Fläche weiter zu. Das Wachstum der Fläche und Betriebe wird begleitet durch bessere politische Unterstützung, einen wachsenden Markt und zunehmende Forschungsaktivitäten. Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) stellt am 24.2.2004 aktuelle Daten auf dem Biofach Kongress vor.**

Gemäss Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und Welsh Institute of Rural Sciences wurden in der Europäischen Union und den Ländern der Europäischen Freihandelszone EFTA von mehr als 151'000 Biobetrieben über 5.8 Millionen Hektar ökologisch bewirtschaftet. Das sind 3.4 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche (31.12.2003).

Das Wachstum des Biolandbaus wird nach FiBL-Einschätzung in den nächsten Jahren anhalten. Wesentlich hierzu beitragen werden der Euro-päische Aktionsplan für biologischen Landbau und weitere agrarpolitische Massnahmen.

Der neue EU Aktionsplan stellt einen Meilenstein für den ökologischen Landbau in Europa dar. Matthias Stolze vom FiBL kritisiert, dass der Aktions-plan keine klaren Ziele definiert und nicht mit Finanzmitteln zur Umsetzung ausgestattet wurde. Jedoch ist die Signalwirkung des Aktionsplans für den Ökolandbau als wichtiger Bestandteil der EU-Agrarpolitik nicht zu unterschätzen.

Der Umsatz mit Bioprodukten ist im Jahr 2003 um fünf Prozent gestiegen und umfasst 10.5 bis 11 Milliarden Euro. Deutschland ist mit 3.1 Milliarden Euro der grösste Markt. Toralf Richter vom FiBL erläutert, dass die Schweiz in Europa und weltweit Marktführer ist. Hier werden pro Kopf jährlich 100 Euro für Bioprodukte ausgegeben.

FiBL Frick

Ackerstrasse  
CH-5070 Frick  
Tel. +41 (0)62 865 72 72  
Fax +41 (0)62 865 72 73

E-Mail [info.suisse@fibl.org](mailto:info.suisse@fibl.org)

FiBL Deutschland e.V.

Galvanistraße 28  
D-60486 Frankfurt a.M.  
Tel. +49 69 7137699-0  
Fax +49 69 7137699-9

E-Mail [info.deutschland@fibl.org](mailto:info.deutschland@fibl.org)

[www.fibl.org](http://www.fibl.org)

Forschung ist ein weiterer wichtiger Motor für das zukünftige Wachstum des Biosektors. In Europa ist die Biolandbauforschung klar aus der Nische getreten. Jährlich werden schätzungsweise bis zu 80 Millionen Euro investiert. An der Spitze liegt Deutschland, wo jährlich ca. 19 Millionen Euro in die Biolandforschung fließen. 7 Millionen hiervon stammen aus dem Bundesprogramm Ökologischer Landbau. FiBL-Direktor Urs Niggli betont, dass es eine wesentliche Aufgabe der zukünftigen Biolandbauforschung sein wird, den Beitrag des Biolandbaus zur Lösung von Problemen wie mangelnde Lebensmittelqualität, Fehlernährung, Übergewicht sowie hohe Gesundheitskosten aufzuzeigen.

---

### **Kontakt**

- Dr Urs Niggli, Direktor FiBL, CH-5070 Frick
- Dr Toralf Richter, Fachgruppe Sozio-Ökonomie, FiBL, CH-5070 Frick
- Dr Matthias Stolze, Fachgruppe Sozio-Ökonomie, FiBL, CH-5070 Frick
- Dr Helga Willer, Fachgruppe Kommunikation, FiBL, CH-5070 Frick

---

### **Kontakt während der Biofach**

- Helga Willer, Tel. +41 79 218 0626

---

### **Pressemeldung & umfangreiche Hintergrundinformationen im Internet**

[www.fibl.org](http://www.fibl.org) > Aktuell > Pressemeldungen

---

### **Programm der Veranstaltung "Organic Farming in Europe 2005: Market, Production, Policy & Research", 24. Februar 2005, 12 bis 13.30, Biofach Kongress 2005, Nürnberg, Raum München**

- Continued growth in Europe: Current trends in organic production

Helga Willer, FiBL

- The European organic market between strong growth and consolidation - current state and prospects

Toralf Richter, FiBL

- The current agripolicy context: The European Action Plan for Organic Farming and the current CAP Reform

Matthias Stolze, FiBL

- Research as a Driver for the Future Development of the Organic Sector

Urs Niggli, FiBL

- The European Logo for Organic Products: The Danish Example

Amanda H. Justesen, Dänisches Ministerium für Landwirtschaft

3500 Zeichen.

Abdruck honorarfrei. Beleg erbeten.